



### Sedzehntes Kapitel.

#### Vor dem Denkmal.

Es war Nacht und tiefes Schweigen lag wie eine Wolke über der Felsenstadt.

Behutsam, wie Nebelthäter, schlichen Sir Henry Curtis, Umslopogaas und ich uns durch die Wandelgänge einem Seiteneingang des großen Thronsaales zu. Einmal rief uns eine Schildwache mit lautem „Wer da“ an. Ich gab das Paßwort und der Mann ließ uns, seinen Speer neigend, passieren. Wir waren ja Offiziere der königlichen Leibwache und hatten als solche das Recht, ungehindert zu kommen und zu gehen.

Unbemerkt erreichten wir den Saal. Es war so still darin, daß das Geräusch unserer Fußtritte von den hohen Wänden wiederhallte und schwach und immer schwächer gegen die geschnitzte Decke schlug, wie wenn die Geister der Toten den Ort aufsuchten, den sie einst betreten hatten.

Es war ein unheimlicher, beklemmender Aufenthalt. Der Vollmond stand am Himmel und ließ durch die hohen, fensterlosen Oeffnungen große Streifen Lichts in den Saal dringen, die sich rein